

Siehe, ich mache alles neu!

Über dieser Woche heißt es: „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.“ Wir deuten diese Worte, die Gott uns durch den Propheten Jesaja übermittelt, auf Jesus Christus hin, der das Recht unter die Heiden bringen soll und der den Geist Gottes empfangen hat, wie es weiter heißt. Und er wird das geknickte Rohr nicht zerbrechen und den glimmenden Docht nicht auslöschen.

Das tut gut, zu hören, wenn wir uns selbst einmal fühlen wie ein geknicktes Rohr, das den Stürmen des Lebens nicht mehr gewachsen ist oder wie der nur noch schwach glimmende Docht, dem es an Kraft fehlt, um hell und sichtbar zu leuchten. Das tut gut, zu hören, wenn wir uns um andere sorgen, bei denen wir mit unserem Latein am Ende sind, bei denen wir nicht mehr wissen, wie wir noch weiter helfen können, bei denen nur noch bleibt, auf Gott zu vertrauen.

Und dann haben wir dieses Jesaja-Wort vielleicht im Hinterkopf, voller Zuversicht darauf, dass Gott es uns ja versprochen hat, selbst die kleinste Glut noch zu bewahren, sie zu schützen und zu stärken. Und wir denken weiter, dass diese Glut, dass dieser glimmende Docht mit Gottes Hilfe doch ganz sicher wieder zu einem kräftigen Licht werden muss, das in unser aller Leben hineinstrahlt und es wieder hell macht und freundlich und fröhlich, so, wie es immer war.

Und dann verlischt die letzte Glut eines Lebenslichtes auf einmal doch, und wir stehen vor der erkaltenden Asche, fassungslos, erschüttert und mit dieser einen Frage im Kopf: Warum? Und die Dunkelheit, die sich dann ausbreitet, sie schmerzt, und die neu entstehenden Schatten verändern das Gesicht unserer ganz persönlichen kleinen Welt.

Hat Gott sein Versprechen gebrochen? Nein, das hat er nicht. Wir wollten sein Versprechen anders verstehen, als er es uns gegeben hat. Denn wir suchen immer wieder Auswege aus dieser so schwer zu akzeptierenden Vergänglichkeit, der alles auf dieser Welt unterliegt und von der auch wir Menschen mit unserem Leben nicht ausgenommen sind.

Wir wissen weder Tag noch Stunde, zu der unsere eigene Lebensuhr auf dieser Welt ablaufen wird. Wir wissen aber als Christenmenschen, dass Jesus uns eine Tür aufgestoßen hat, die uns dann in ein neues Leben führen wird, das frei ist von aller Vergänglichkeit und in dem Gott abwischen wird alle Tränen von unseren Augen.

Und er wird uns willkommen heißen mit offenen Armen und einem freundlichen Lächeln und wird uns zurufen: Siehe, ich mache alles neu! Amen.